

«Gastgewerbe und Tourismus erhalten zu wenig Beachtung»

Am 22. Oktober wählt die Schweiz ein neues Parlament. Im Hinblick auf die Wahlen spricht das GastroJournal mit Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Interessen der **Gastrobranche** in Bern vertreten. Einer davon ist Mitte-Nationalratskandidat **Daniel Grünenfelder** aus Bad Ragaz SG.



ZVG Daniel Grünenfelder: «Im Leben wie auch in der Politik geht es um unseren Lebensraum. Diesen so zu gestalten, dass er uns erhalten bleibt sowie unseren Kindern eine Perspektive bietet, sehe ich es als meine Aufgabe.»

TEXT OLIVER BORNER

Daniel Grünenfelder, Sie wollen im Oktober in den Nationalrat gewählt werden. Warum?

DANIEL GRÜNENFELDER: Es braucht für die Politik in unserem Land meiner Meinung nach mehr Menschen aus dem einfachen Alltag. Aus dem Volk für das

Volk. Es sollen Menschen sein, die machen, statt nur reden. Das passt sehr gut zu mir.

Wie läuft der Wahlkampf bisher?

Sehr gut. Man kann aber bei mir nicht wirklich von Wahlkampf sprechen.

Durch meine Tätigkeit bei der Walensee Schifffahrt und in der Gastronomiebranche bin ich für aktuelle Projekte viel unterwegs und komme so mit vielen Menschen in Kontakt.

Welches sind die grossen Themen bei den Schweizer Bürgerinnen und Bürgern?

Die Leute glauben an das politische System, verlieren aber den Glauben an die Politiker. Viele stören sich zudem an der immer weiter auseinanderklaffenden Schere zwischen den verschiedenen politischen Lagern.

Sie sprechen von der zunehmenden Polarisierung.

Genau, das andere demokratiezersetzende Gift. Die politischen Pole sprechen meiner Meinung nach immer weniger miteinander und sind kaum kompromissbereit. Ich finde es daher wichtig, dass sich die Wählerinnen und Wähler mit den Kandidatinnen und Kandidaten auseinandersetzen und nicht einfach blind eine Partei wählen.

Welche Rolle sehen Sie in diesem Zusammenhang für Ihre Partei, die Mitte?

Die Mitte nimmt in Bezug auf die Polarisierung und auch für die generelle politische Landschaft in der Schweiz eine wichtige Rolle ein. Sie setzt sich für die gemeinsamen Interesse der Schweiz ein und sucht stets konstruktive und mehrheitsfähige Lösungen.

Welches sind die aktuell grössten Herausforderungen für die Schweiz?

Unter anderem die Beziehungen zur EU, insbesondere zu Deutschland. Die Schweiz ist als Binnenland von funktionierenden Aussenbeziehungen abhängig. Wenn etwa der europäische Wirtschaftsmotor Deutschland zu stottern beginnt, würden wir dies in der Schweiz bald spüren. In meinen Augen liegt Deutschland bereits «mit hohem Fieber im Bett».

Welche weiteren Probleme sehen Sie?

Vor allem diejenigen, die bereits oft in den Medien besprochen wurden: Fachkräftemangel, demografischer Wandel und Überalterung der Gesellschaft, Gesundheitspolitik und wankende Finanzmärkte.

In Europa herrscht momentan Krieg.

Wie sehen Sie die Rolle der Schweiz?

Der Krieg ist näher, als wir denken. Die

★ Daniel Grünenfelder

Der St. Galler ist Geschäftsführer der Trampena GmbH, der Walensee Schifffahrt und Azibene, der Partnervereinigung für Gastronomie, Hotellerie, Kultur, Tourismus/Events & Bau. Daneben hat er mehrere Vorstandsfunktionen inne, unter anderem beim Branchenverband HotellerieSuisse Region Ostschweiz. Der 49-Jährige ist verheiratet, Vater von vier Kindern und wohnt mit seiner Familie in Bad Ragaz SG. Seine politischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Heimat, Mobilität, Tourismus, Energie, Wirtschaft und Familie. Grünenfelder setzt sich für eine regionale Wertschöpfung im Tourismus ein.

Schweiz verhält sich meiner Ansicht nach manchmal naiv. Das zeigt insbesondere die Diskussion über die Neutralität. Diese ist vorbei! Es ist zwar löblich, eine Vermittlerrolle einzunehmen, aber irgendwann muss auch die Schweiz Position beziehen und sich auf eine Seite schlagen.

Sie stehen dem Gastgewerbe nahe.

Warum schlägt Ihr Herz dafür?

Weil es mit Menschen für Menschen arbeitet. Es ist eine Branche, die den Menschen, die darin arbeiten, sehr viel zurückgibt. Das macht mich glücklich.

Mit welchen Herausforderungen kämpft die Branche aktuell?

Neben den gängigen Problemen, zum Beispiel dem Fachkräftemangel, ist es für die Branche schwierig, am Puls der Zeit zu bleiben. Die Welt dreht sich immer schneller, und dies macht es für das Gastgewerbe schwierig, mit den Erwartungen der Gäste mitzuhalten.

Wie können diese Herausforderungen gemeistert werden?

Es steht und fällt mit den Menschen, die in dieser Branche arbeiten. Es braucht

Wahlen

à la carte

gute Projekte, Innovation und Menschen mit einem Herz für die Arbeit. Zudem sollte die Branche stets selbstkritisch bleiben und sich hinterfragen.

Falls Sie im Oktober gewählt würden: Wofür würden Sie sich im Parlament einsetzen?

Der Tourismus und das Gastgewerbe erhalten in unserem Land zu wenig Beachtung. Die Wertschöpfungsketten dieser Branchen sind jedoch sehr wichtig für die Dörfer und die Destinationen. Ich will diesen Branchen und ihrer Wertschöpfung mehr Aufmerksamkeit schenken.

Wo steht Ihr Lieblingsrestaurant?

Ich habe ehrlich gesagt keines oder viel zu viele. Ich schätze Orte, wo Menschen ihr Herzblut in die Gastronomie stecken und gutes Essen, guten Service und ein schönes Ambiente bieten.

MARKTPLATZ / SERVICE

BUCHTIPP

Ikarus fliegt wieder

Martin Klein hat einmal mehr alles gegeben. Der Executive Chef des legendären Ikarus im Hangar-7 hat im vergangenen Jahr wieder jeden Monat einen Gastkoch der internationalen Gourmetzene nach Salzburg eingeladen: Von Arjan Speelman über Yusuke Takada bis hin zu Johannes Nuding und Pierre Gagnaire. Einige von ihnen wollten eigentlich DJ oder Goldschmied werden – der heiligen Kelle sei Dank, dass sie am Herd landeten. Zusammen mit der Ikarus-Crew kreier-

ten sie die hier gesammelten visionären Gerichte und Menüs. Neben den Rezepten geben sie auch Kniffs und Tricks sowie sehr Persönliches aus ihrem Alltag und Leben preis. Der neunte Band der erfolgreichen Reihe bietet volle 2,8 Kilogramm Inspiration und zeigt auf, wie man kulinarisch in Bewegung bleibt – ohne zu sehr abzuheben oder gar die Sonne zu touchieren. *cn*

«Die Weltköche zu Gast im Ikarus», Band 9

Pantauro Verlag

ISBN-13 9783710500688

ab 79.20 Franken bei Ex Libris



Da lässt es sich gut trinken

Auch die 47. Auflage des kleinen Johnson präsentiert sich wieder als informativer Begleiter durch die Welt des Weins – sowohl für Kenner wie Einsteiger. Da Hugh Johnson sich zurückgezogen hat, ist nun Margaret Rand, seit über 15 Jahren Chefredaktorin des «kleinen Johnson», federführend für die jährliche Aktualisierung. In der neusten Ausgabe finden sich Be-

wertungen zu über 6000 Weinen aus aller Welt und zu ihren Winzern, Informationen zu Rebsorten, regionalen Spezialitäten plus Begleitung der Weine zum Essen. Ergänzt wird all dies mit Empfehlungen, welche Weine man besser gleich trinken und welche man einlagern sollte. Die 2024er-Ausgabe wartet zudem mit der Spezial-Farbbeilage «Alles über Chardonnay» auf. *cn*

«Der kleine Johnson 2024», ZS-Verlag

ISBN 9 78-3-96584-321-9

ab 37.20 Franken bei Ex Libris

